

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 91.

Sonntag den 1. April.

1855.

Mittwoch den 4. April d. J. Abends 6 Uhr

ist öffentliche Sitzung der Stadtverordneten im gewöhnlichen Locale.

Tagesordnung: Gutachten des Verfassungsausschusses, die beantragte Einrichtung einer Bäckerei in der äußeren Petersvorstadt betreffend.

Landtagomittheilungen.

16. Sitzung der ersten und 31. Sitzung der zweiten Kammer am 30. März.

Die erste Kammer hat heute die Vorlage über die projectirte Eisenbahnverbindung zwischen Chemnitz und der sächsisch-bayerischen Staatsbahn berathen und hierbei den diesfälligen Anträgen der Staatsregierung in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der zweiten Kammer ihre Genehmigung erteilt.

Die zweite Kammer beschäftigte sich mit der Berathung der die Beiträge zu den Ausgaben des deutschen Bundes umfassenden Budgettheilung, welche sie in der von ihrer Finanzdeputation vorgeschlagenen Höhe von 24,000 Thlr. bewilligt hat.

Ueber Innungen.

In den preussischen Kammerverhandlungen hat der Abgeordnete Wagener Gelegenheit erhalten, sich über Innungsverhältnisse auszusprechen, und wer Wagenern nur einigermaßen kennt, wird wissen, daß er der Mann ist, der nicht spricht, um als Einer zu erscheinen, der etwas versteht, sondern der da spricht, weil er es wirklich versteht, und der eben darum sprechen muß. Hören wir ihn selbst, er sagt:

„Meine Herren, die Petition, die uns in diesem Augenblicke beschäftigt, enthält zwei Anträge, einmal den Antrag für den gesetzlich anzuordnenden Anschluß der außer den Innungen stehenden selbstständigen Handwerker an die Innungen, und zweitens den Antrag, das gesetzlich wieder eingeführte Princip der Prüfungen nicht nur streng festzuhalten, vielmehr noch zu verschärfen und die §§ 26 und 27 der Verordnung vom 9. Februar 1847 ganz aufzuheben. Indem ich den Antrag stelle, über diese Petition nicht, wie es die Commission beantragt hat, zur Tagesordnung überzugehen, sondern dieselbe dem königl. Staatsministerium zur Erwägung zu überweisen, schicke ich voraus, daß ich meinerseits nur für den ersten Theil dieses Antrags spreche, indem ich die Berücksichtigung des zweiten Theils weder für möglich, noch für rathlich halte. Diejenigen gesetzlichen Bestimmungen, deren Aufhebung der zweite Theil des Antrags bezweckt, sind nur eine anderweitige Formulierung einer Bestimmung, die auch schon während des Bestehens der Innungseinrichtungen überall gangbar war, namentlich, daß es möglich sein müsse, auch außerhalb des geordneten Weges die Befähigung nachweisen zu lassen, wie es ja auch früher bei allen Innungen war, daß z. B. die Meister an demselben Tage ihre Söhne ein- und ausschreiben lassen durften. Also nicht für diesen Antrag spreche ich, sondern nur für den ersten Theil, für den gesetzlich anzuordnenden Anschluß der außer der Innung stehenden Handwerker an die Innungen. Ich bescheide mich, daß keine große Aussicht vorhanden ist auf eine baldige oder sofortige Regulirung dieser Angelegenheit, deshalb spreche ich daher auch nicht, sondern aus demselben Grunde, aus welchem wir sehr häufig von Ihnen (zur Linken)

einen Gegenstand ohne Aussicht auf augenblicklichen Erfolg berühren sehen, d. h. um eine höchst wichtige Sache wiederum in Anregung zu bringen. Ich will Sie nicht behelligen mit Wiederholung von Gründen, welche früher über diesen Gegenstand vorgetragen sind; ich will auch nicht ein Mißtrauensvotum in irgend einer Richtung gegen das Staatsministerium aussprechen oder beantragen. Ich weiß selbst sehr wohl, welche widersprechenden Interessen und Vorurtheile hier zu überwinden sind; ich weiß sehr wohl, daß inzwischen Verhältnisse und Institutionen sich gebildet haben, deren Verbindung und Einfügung in den bis dahin bestehenden Organismus mit wesentlichen und nicht zu unterschätzenden Schwierigkeiten verbunden ist. Meine Absicht ist, diese höchst wichtige Sache bei dieser Gelegenheit wieder zur Sprache zu bringen und sie von Neuem anzuregen und sie Ihrer allseitigen Erwägung anheimzugeben. Ueber einen Satz, glaube ich, wird Jeder, der sich mit dieser Angelegenheit einigermaßen beschäftigt hat, mit mir einverstanden sein, in dem, daß die gegenwärtigen Zustände des Handwerkerstandes und besonders des kleinen Handwerkers vollständig unhaltbar geworden sind. Es ist eine solche Veränderung in denselben eingetreten, daß, um ein Beispiel dafür anzuführen, diejenigen Handwerke, die hier die zahlreichste Classe der kleinen Handwerker bilden, sich in der Weise verändert haben, daß, während im Jahre 1837 bei den Schuhmachern und Schneidern die Zahl der Gehülften die der Meister fast noch um das Doppelte überstieg, gegenwärtig das umgekehrte Verhältniß eingetreten ist. Ein Jeder, der diese Sache nur irgendwie mit Interesse verfolgt hat, wird wissen, was das für den Zustand des Handwerks selbst bedeutet; die Einrichtungen sind aber auch so, daß dieser jetzige Zustand nicht besser werden kann, sondern täglich schlimmer werden muß. Ich weise nur hin auf die wirklich exorbitante Auslegung des Gesetzes in Beziehung auf den sogenannten „fabrikmäßigen Betrieb“ des Handwerks; ich weise hin auf die gleich Pilzen aus der Erde wachsenden Kleiderhandlungen und dergleichen, welche es unmöglich machen, daß der kleine Handwerker mit ihnen zu concurriren im Stande ist. Der Handwerkerstand selber ist aber auch zu der Selbsterkenntniß gekommen, daß dieser Zustand unhaltbar sei und allgemeiner werden muß. Wenn Sie daher, m. H., im Handwerkerstand so viel von Fortschritt sprechen hören, so liegt darin nichts weiter enthalten, als die Ueberzeugung, daß man sich in dem jetzigen Zustande nicht halten kann und daß man den Fortschritt selbst ins Blaue hinein diesem Zustande vorziehe. Die Erfahrung hat gelehrt, daß in keiner Schicht des Volks die revolutionaire Verführung einen so breiten Boden und einen so vorbereiteten Bündstoff gefunden hat, als gerade in dem kleineren Handwerkerstande in den größern Städten und in denjenigen, die sich bereits als Proletariat von diesem Handwerkerstande abge sondert hatten. Meine Herren, die Masse des Volks wird es Ihnen niemals glauben, wenn Sie ihr theoretisch und philosophisch deduciren, daß die Regierung in ihrem Rechte sei oder daß sie weise handle, wenn sie die Sachen gehen läßt wie sie eben gehen wollen. Die Masse des Volks will eben regiert sein und zwar vor Allem auf dem Gebiete, wo es sich recht eigentlich um

ihre Wohl und Wehe und um ihre materielle Existenz handelt. Deshalb, und das möchte ich namentlich dem Staatsministerium zur Erwägung überlassen, deshalb richtet sich der Unwille und die Erbitterung derjenigen, die ihre Interessen durch dies *laissez aller* gefährdet sehen, hauptsächlich dorthin, von wo man Abhülfe seiner Beschwerden erwarten zu dürfen glaubt. Die Art und Weise aber, wie die Sachen jetzt behandelt werden, erscheint mir zu sehr dazu angethan, die Zustände und namentlich auch die Stimmung in diesen Kreisen zu verschlimmern. Man hat das Princip anerkannt, man hat anerkannt, daß es wünschenswerth ist und dahin gestrebt werden müsse, immer mehr die Handwerker wieder dazu zu bringen, daß sie sich zu Innungen vereinigen. Aber, m. H., man hat nichts Ernstliches, wenigstens nichts, was diese schon so sehr verdorbene Sache wesentlich fördern könnte, in der letzten Zeit gethan. Man hat gesagt, direct wolle man den Anschluß nicht befördern, und indirect hat man nur Schritte gethan, von denen ein Jeder, der dabei betheilig ist, sich sagen muß, daß, wenn etwas dabei herauskommen sollte, die Hülfe jedenfalls für ihn zu spät kommen werde. Man hat die Innungen mit Pflichten ausgestattet, aber man hat sich geweigert, ihnen die entsprechenden Rechte zu verleihen, und es tritt deshalb die Erscheinung ein, daß von Seiten des Handwerkerstandes Alles, was auf diesem Gebiete und in dieser Richtung geschehen ist, angesehen und behandelt wird als eine widerwillige Concession, nicht als ein Fortschreiten nach einem bestimmten Ziel und aus einem bestimmten Princip. — Ich glaube nicht, daß es einen besondern Eindruck auf Sie, m. H., auf dieser Seite des Hauses (zur Linken deutend) machen wird, wenn ich Ihnen sage, daß diejenigen Verordnungen, durch welche bei uns die Gewerbe-freiheit, wie sie jetzt bei uns besteht, eingeführt worden ist, fast gleichlautend sind mit denjenigen, mit welchen der frühere französische Minister Turgot die französische Revolution eingeführt hat. Aber, m. H., vielleicht wird es mehr Eindruck auf Sie machen, wenn ich Ihnen nachweise, daß auch eine Ihrer Autoritäten, der Philosoph Montesquieu, gesagt hat, daß die Monarchie unhaltbar wird, wenn man die Städte und die Corporationen ihrer Privilegien beraubt. Die Zustände, wie wir sie jetzt haben, bilden die nothwendige Entwicklung zum Despotismus, und es ist in der That sehr überraschend, daß diejenigen, die nichts als Freiheit und die Civilisation im Munde führen, in der Praxis Institutionen und Grundsätze vertheidigen, von denen sie nicht bloß theoretisch sagen müssen, sondern von denen sie sich historisch und thatsächlich überzeugen können, daß sie zum Despotismus führen müssen, und die auch bereits da, wo sie mit einiger Consequenz zur Ausführung gekommen sind, zum Despotismus geführt haben. Ich glaube, m. H., ich brauche Ihnen das Land nicht zu nennen, wo dies bereits geschehen ist. In diesem Lande sind alle diejenigen Principien, die unsern gegenwärtigen Gewerbeeinrichtungen, unserer Gewerbe-freiheit zu Grunde liegen, auf das Consequenteste und Rücksichtsloseste durchgeführt, und es ist natürlich, wie es nicht anders sein kann, dahin gekommen, daß das Volk, welches man nach und nach zu einer Herde aufgelöst hat, wie es eben bei einer Herde der Fall ist, nur noch mit Hund und Stab regiert werden kann. Das wird überall da, wo Aehnliches geschieht, der nothwendige Erfolg solcher Einrichtungen sein. Lösen Sie die natürlichen Bande des Volks auf, dann bleibt nichts übrig, als diese natürlichen Bande, wenn Sie nicht zur Anarchie zurückfallen wollen, durch künstliche Bande zu ersetzen, und, m. H., dieses künstliche Band nennt man Polizeigewalt. Ich glaube daher, es mag sehr paradox und widersprechend geklungen haben, wenn der Kaiser Napoleon damals, als er die politischen Freiheiten in Frankreich unter die Füße trat, zugleich proclamirte, daß dies natürlich geschehe unbeschadet der glorreichen Principien der Revolution. Ich glaube, wie gesagt, daß dies sehr widersprechend klingt, es ist aber die tiefste und ernsteste Wahrheit. Die Principien der Revolution, namentlich auch die socialen Principien derselben haben überall zum Despotismus geführt und werden überall zum Despotismus führen, und je mehr Sie auf dieser Bahn vorwärts schreiten, um so mehr werden Sie erreichen, daß auch bei uns an die Stelle jeder organischen Entwicklung und jeder Selbstregierung mit Nothwendigkeit die Polizeigewalt tritt. Es ist ein verhängnisvoller Irrthum zu meinen, daß man die ganze sociale Gestalt eines Volks verändern könne und seine politische doch dieselbe bleibe. — Man hat wohl gesagt, es wäre dies durch freiwillige Associationen auszugleichen. M. H., da sind nur zwei Fälle möglich. Ist der Staat ein Organismus, dann ist er es eben nur dadurch und in sofern, als die Theile dem Ganzen gleichartig sind, das ist eben die Definition eines Organismus, und es bleibt daher nichts Anderes übrig, es muß ent-

weder das Ganze sich die Theile assimiliren, oder die Theile werden sich das Ganze assimiliren, und ein Staat, der seine Corporationen in Associationen auflöst oder auflösen läßt, der kommt nothwendig dahin und muß dahin kommen, selbst nichts zu bleiben und nichts zu sein, als eine Association. Ich lege aber auch noch darauf ein besonderes Gewicht, daß das, was man von allen Seiten in den Vordergrund stellt, die Wiederherstellung von Zucht, Sitte und Ordnung in den betreffenden Kreisen des Volks durch nichts Anderes erreicht werden kann, als dadurch, daß der Beitritt zu den Innungen, die man als die Träger dieser Elemente ansieht, gesetzlich zwangsweise festgestellt wird. Ich glaube, m. H., das Verhältnis in allen diesen Kreisen ist nicht mehr das Verhältnis organischer Ober- und Unterordnung, sondern das Verhältnis des freien Vertrags, das Verhältnis, in welchem beide Theile sich als vollkommen gleichberechtigt gegenüberstehen. Außerdem ist es unmöglich, in irgend einer Stellung Zucht auszuüben, wenn das Entzuehen dieser Zucht möglich ist ohne eine sonstige Alteration der Stellung. Es kann eine Innung keine Zucht ausüben über ihre Mitglieder, so lange es den Mitgliedern möglich ist, sich ohne Veränderung und Alteration ihrer Stellung dieser Zucht entziehen zu dürfen. Es ist in dieser Beziehung historisch sehr interessant, m. H., daß das, was jetzt so sehr die Aufmerksamkeit der Staatsregierung in Anspruch nimmt, das Hervortreten der Bedeutung und des Einflusses des Gesellenstandes, sich von jener Zeit datirt, wo man die officielle Communication der Zünfte untereinander aufgehoben hat, denn damit trat natürlich dasjenige Element der Innungen in den Vordergrund, was allein durch sein Wanderleben theils auf das Bedürfnis hingewiesen, theils aber auch noch allein im Stande war, diese Communication und diesen Zusammenhang zu vermitteln, und es datirt deshalb von jenen bekannten Regensburger Beschlüssen das überwiegende Hervortreten und die zerstörende Wirksamkeit des Gesellenstandes unter den Handwerkern. Aber auch denjenigen unter Ihnen, m. H., welche die Wiederherstellung des ständischen Lebens als ihre Aufgabe betrachten, auch Ihnen möchte ich ans Herz legen, daß es unmöglich ist, einen Stand zu reactiviren. Sie müssen entweder alle Stände wieder herstellen, oder Sie werden keinen wieder herstellen. Es wird unmöglich sein, eine städtische Verfassung, oder ein Wahlgesetz, oder was sonst auf diesem Gebiete sein soll, irgendwie mit Erfolg wieder herzustellen, so lange es eben nicht gelungen ist, die zerstreuten Elemente des städtischen Lebens, die Mitglieder des Handwerkerstandes und des Fabrikarbeiterproletariats wieder zu wirklichen Bausteinen zusammen zu fügen. Bis dahin arbeiten Sie mit losem Sande, m. H., und fangen den Bau von oben an. Ich bitte Sie daher, m. H., auf der Linken, wenn es Ihnen mit der Freiheit und Selbstregierung wirklich Ernst ist, bezeugen Sie dies auf diesem Gebiete (Heiterkeit links), und Sie auf der Rechten, erhärten Sie durch die That, daß Sie bei Wiederherstellung der Stände nicht egoistische Zwecke verfolgen, sondern daß Ihnen wirklich die Wiederherstellung und das Wohl aller Stände am Herzen liegt, und ich bitte Sie deshalb, unterstützen Sie meinen Antrag, damit diese Frage immer wieder von Neuem in Erwägung gezogen werde.

Stadttheater.

Ein eben so schöner als seltener Genuß ward am Abend des 30. März dem Publicum durch das Gastspiel der Frau Jenny Bürde-Rey von Dresden geboten. Mit dem vollsten Rechte gilt diese geniale Künstlerin für eine der ersten Gesangs-Celebritäten der Gegenwart und für eine würdige Nachfolgerin der großen Schröder-Devrient; denn auch als Darstellerin steht sie auf einer von Sängern nur sehr ausnahmsweise erreichten hohen Stufe. Die Partie der Norma, welche Frau Bürde-Rey an diesem Abend sang, ist eine der glänzendsten Gestaltungen derselben, und schon als die Gastin vor einigen Jahren zum ersten Male in Leipzig auftrat, entzückte sie in dieser schönen und für die Darstellerin wie für die Sängerin gleich dankbaren Rolle. Frau Bürde-Rey ist eine der wenigen Sängerinnen, welche eine außerordentliche Stimmbegabung mit großem Talent und mit dem Ernst eines fortwährenden Ringens nach dem höchsten Kunstideal verbinden; sie beweist, daß die Behauptung irrig, es sei die wahre und echte Gesangkunst verloren gegangen, während diese gegenwärtig nur — wie vielleicht auch früher — das Eigenthum der Wenigen ist, denen es ernstlich darum zu thun, durch Fleiß und unausgesetztes Studium in die Geheimnisse der Kunst einzudringen und denen ein augenblicklicher, durch die Macht schöner natürlicher Mittel

errungener Erfolg allein nicht genügt. Die Norma, wie sie Frau Bürde-Rey auch diesmal gab, mußte bis zum höchsten Enthusiasmus hinreißend: ein eigenthümlicher poetischer Zauber umfloß diese Gestaltung; da war kein, auch dem flüchtigen Anschein nach weniger bedeutendes Moment unberücksichtigt geblieben — den Höhepunkt erreichte die Künstlerin jedoch in den durch die hochtragische Situation und auch durch den nicht in Abrede zu stellenden poetischen Schwung in der Musik so ergreifend wirkenden letzten Scenen der Oper. Ein wahres Meisterstück der Gesangkunst war die Wiedergabe der großen Arie im ersten Acte. Anfänglich erschien die Stimme der Sängerin etwas umschleiert, nach den ersten Tacten des Recitativs begann aber schon dieser Flor zu schwinden und bald entfalteten sich die herrlichen Mittel der Gastin in ihrer ganzen Pracht. Ein Enthusiasmus, wie er bei unserm ruhig prüfenden und mit dem Beifall nicht allzu freigebigen Publicum sonst nicht oder nur sehr selten vorkommt, zeigte sich nach der Arie, wie auch nach jedem Actschluß. — Die Besetzung der übrigen Rollen der Oper war dieselbe, wie früher. Herr Dame (Sever) schien nicht gut disponirt zu sein und vermochte daher die ohnedem ziemlich trostlose und undankbare Partie wenig zur Geltung zu bringen; er suchte die Indisposition theilweise durch äußerste Anstrengung des Organs zu decken, und daher mochte es kommen, daß einzelne Töne nicht ganz rein erschienen und dem Gesange im Allgemeinen der Wohlklang abging. In ehrenvoller Weise bestanden Herr Behr (Droviski) und Frau Witt (Adalgisa) neben der Gastin; besonders ist das tüchtige und keineswegs erfolglose Streben der Letzteren anzuerkennen, die Adalgisa neben einer solchen Norma nicht verschwinden zu lassen. — Was die Ausführung der Oper im Allgemeinen betrifft, so war dieselbe genügend, bis auf einige, nach meinem Dafürhalten etwas zu langsam genommene Tempi.

Passions-Musik.

(Als Schlusswort eingesendet.)

Herr L. kommt noch einmal darauf zurück, zur Charfreitagsmusik jedesmal das Bachsche Dratorium aufgeführt zu wissen, sich darauf berufend, daß man in Berlin mit dem Graunschen Dratorium es eben so mache, — und warum? — „weil Leipzig durch einen Act der Pietät sich dadurch verpflichtet fühlen sollte, das größte und erhabenste Dratorium seines Joh. Seb. Bach zur Aufführung zu bringen“. Wenn dieser Grundsatz überhaupt zur Geltung gebracht werden sollte, würden wir in musikalischer Hinsicht bald sehr einseitig werden, und hätte dieser Grundsatz schon seit 60 Jahren gegolten, würde Leipzig allen großen Städten in der Musik nachstehen müssen. Aber eben so ist es ein Act der Gerechtigkeit, auch andere Meisterwerke aufzuführen. Was den frommen Ausdruck der Musik betrifft, so ist gegen das Haydn'sche Dratorium gar nichts einzuwenden, nur darf der Schlusssatz desselben — wie einige Mal geschehen — nicht weggelassen werden, weil er dem Ganzen unentbehrlich ist.

Die Schwierigkeiten, jedesmal ein anderes Dratorium aufzuführen, sind nicht zu groß, namentlich für solche, die im Notenlesen geübt sind; nur da sind sie vorhanden, wenn das aufzuführende Stück — so zu sagen — eingepaukt werden muß. Also unterdrücke man den Kunstsin nicht, und bringe abwechselnd Bach, Haydn, Schicht, Braun, Weinlich zur Aufführung. B.

Lebensversicherung.

(Eingesendet.)

Die Meinung, daß ein Kaufmann, Fabrikant oder dergl. im Stande sei, in und durch sich selbst die Vortheile zu erreichen, die ihm von einer Rentenversicherungs-Anstalt geboten werden, ist zu weit verbreitet, als daß sie nicht öffentlich bekämpft werden müßte.

Die Rentenversicherungs-Anstalten versprechen als höchste Rente für eine Einlage von 100 Thlr. jährlich 150 Thlr. Daß sie den lebenden Mitgliedern einer Jahresgesellschaft gegeben werden wird, bezweifeln auch Die nicht, welche die zu bestreitende Meinung vertreten. Daß die Lebenden ein Alter von seltener Höhe erreichen müssen, ist nicht notwendig, dann nicht, wenn die Uebrigen frühzeitig abtreten. Die Lebenden finden wir jedenfalls, wenn nicht früher, doch in den 70er und 80er Lebensjahren. Kaufen wir nun ein 1-jähriges Kind ein mit 100 Thlr. und es zählt dereinst unter die lebenden Mitglieder seiner Gesell-

schaft, so erlebt es auch die höchste Rente von jährlich 150 Thlr., nachdem es vom 2ten Lebensjahre ab eine mit 3 Thlr. beginnende jährlich steigende Rente bis dahin bezogen hatte. Nehmen wir an, daß die höchste Rente von 150 Thlr. im 70sten Lebensjahre eintritt, und rechnen wir zusammen, was dies Kind seit seinem 2ten Jahre jährlich an Renten bis dahin bezog, so glauben wir nicht zu hoch zu greifen, wenn wir die Gesamtsumme der bis dahin erhobenen Renten auf 1500 Thlr. veranschlagen.

Dieser jährliche Genuß fällt aber bei Dem ganz weg, für welchen sein Vater 100 Thlr. in seinem eigenen Geschäft anlegte und es (selbst zu dem hohen Zinsfuß von 5% pr. anno) werden ließ. Dieser letztere muß, selbst in dem Falle, daß Zins von Zins berechnet wird, 71 Jahre alt werden, bevor er 3000 Thlr. mit jenen 100 Thlr. erworben hat; denn 3000 Thlr. sind nöthig bei 5% Zinsen, um 150 Thlr. Rente beziehen zu können. Der einzige, freilich nicht unwichtige Vortheil spricht für letzteren Weg, daß dieser nach dem Tode noch 3000 Thlr. hinterläßt, der erste nur 150 Thlr. — ich sage aber ausdrücklich, „für letzteren Weg“, denn die Person hatte bis zum 71sten Jahre davon gar keinen Genuß; es wurde bis dahin also nicht erreicht, was eine Rentenversicherung bietet, und wenn man einen geringeren Zinsfuß als 5% annimmt, nicht Zins auf Zins rechnet, wird es schwerlich erlebt werden von dem, dem es zu Gute kommen soll.

Bekanntlich aber bezieht auch der die höchste Rente von 150 Thlr. pr. anno, für welchen nur 10 Thlr. eingezahlt worden sind, ohne daß er oder sonst Jemand irgend einen Zuschuß gemacht hat, und er braucht nicht einen Tag älter zu werden, als der, für welchen man 100 Thlr. gleichzeitig einlegte. Zehn Thaler aber brauchen die Zeit von 116 Jahren, um auf 3000 Thlr. anzuwachsen. Damit ist es nun auf keinen Fall zu erzielen, nur eine Erbverbrüderung kann bieten, was dem Einzelnen unmöglich.

Vermischtes.

Eine statistische Zusammenstellung der durch die Straßenreinigung Berlins in der Zeit vom 20. Januar bis Ende Februar verursachten Ausgaben ergiebt, daß an Arbeitslöhnen 14,324 Thlr. 23 Sgr.; für Abfuhr von Schnee und Eis (64,810 Fuhren) 15,247 Thlr. 22 Sgr., zusammen also 29,572 Thlr. 15 Sgr. gezahlt worden sind.

Vor einigen Wochen reiste ein jüdischer Banquier von Frankfurt nach Wien. Im Waggon erster Classe trifft er mit einem lebenswürdigen Reisenden zusammen, der ihn bald durch seine angenehme Unterhaltung so entzückt, daß er ihm eine Empfehlung an seine in Wien verheirathete Tochter anbietet, die in sehr guten Verhältnissen lebe und in deren Salons er dadurch eingeführt werden könne. Der Reisende dankt lächelnd und sagt, er habe ebenfalls eine Tochter in Wien verheirathet, die auch in guten Verhältnissen lebe. Auf die neugierige Frage des Herrn Banquiers: „An wen ist denn Ihre Tochter verheirathet?“ erwidert Jener: „An den Kaiser von Oesterreich!“ — Der unterhaltende Reisefährte des Herrn Banquiers war der Herzog Max von Baiern.

Leipziger Del- und Productenhandels-Börse

Sonnabends am 31. März 1855.

[Die Preise sind bezügl. a) des Deles auf 1 Leipziger Handels-Centner, b) des Getreides auf 1 Preuß. Wispel von 24 Preuß. Scheffel, c) der Delfaat auf 1 Dresdner Scheffel und d) des Spiritus auf 1 Orhst à 14,400 pCt. Tralles, d. i. 160 Preuß. Quart gerichtet.]
 Kübböl loco 15 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{4}$ Br.; p. Mai, Juni 14 $\frac{1}{8}$ $\frac{1}{4}$ Br., 14 $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{4}$ bez.; p. Sept., Oct. 13 $\frac{3}{4}$ $\frac{1}{4}$ Br.
 Leinöl loco 15 $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{4}$ Br.
 Mohöl loco 20 $\frac{3}{4}$ $\frac{1}{4}$ Br.
 Weizen, 86 $\frac{1}{2}$ S, weiß, loco 83 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{4}$ bez.; 87 S, braun, reell, mit Maß-Ersatz, do. 83 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{4}$ Br.; 89 S, braun, reell, do. 84 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{4}$ Br., 85 und 84 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{4}$ bez.
 Roggen, 84 S, reell, Altmarkt., loco 63 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{4}$ Br. und bez.; 85 S, reell, dergl., do. 64 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{4}$ bez.; p. April, Mai dergl. 62 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{4}$ Br.; p. April, 84 S, Reckend., 64 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{4}$ bez.
 Gerste, 71 S, loco 44 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{4}$ Br., 44 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{4}$ bez.; 72 S, do. gleichfalls 44 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{4}$ bez.; 74 S, do. 48 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{4}$ Br., 47 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{4}$ bez.; 78 S, Chev., do. 55 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{4}$ bez.
 Hafer, 50 S, loco 30 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{4}$ Br.
 Spiritus loco 41 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{4}$ bez. und S.; p. April, Mai eben auch 41 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{4}$ S.

Leipziger Börse am 31. März.

Eisenbahnen.		Br.	Geld.	Eisenbahnen.		Br.	Geld.
Altona-Kieler	—	117	—	Sächs.-Schlesische . .	100 ¹ / ₂	—	—
Berlin-Anhalt	138	—	—	Thüringische	102 ¹ / ₂	102	—
Berlin-Stettiner	150 ¹ / ₂	—	—	Anh.-Dess. Landesb.	133	132 ¹ / ₂	—
Cöln-Mindener	—	—	—	Braunschweig. Bank-	—	—	111 ¹ / ₂
Friedr.-Wilh.-Nord-	—	—	—	Actien	—	—	98
bahn	—	—	—	Weimar. Bank-Action	98	97 ³ / ₄	—
Leipzig-Dresdner	—	198 ³ / ₄	—	Wiener Bank-Noten	81 ¹ / ₂	81 ³ / ₄	—
Löbau-Zittauer	41 ¹ / ₂	41	—	Oesterr. 5% Metall.	67 ¹ / ₄	67	—
Magdeb.-Leipziger	—	292	—	„ 1854er Loose	86	85 ³ / ₄	—
Sächs.-Bayerische	—	78 ³ / ₄	—	Prouss. Prämien-Anl.	106 ¹ / ₂	105 ⁷ / ₈	—

Tageskalender.

Dampfwagen-Abfahrten von Leipzig aus:

- I. Nach Berlin, ingl. nach Frankfurt a./D. und nach Stettin, (A) über Cöthen: 1) Morgs 5 u. Schnellzug, bei, von Leipzig aus, erhöhten Fahrpreisen in Wagenklasse I., II. u. III.; 2) Nachm. 3¹/₄ u. und 3) Abds 5¹/₂ u. letzter Zug, mit Uebernachten in Wittenberg [Leipzig-Magd. Bahnh.]; (B) über Röderau: 1) Morgs 5 u.; 2) Nachm. 2¹/₂ u. [Leipzig-Dresdner Bahnh.]
- II. Nach Dresden und zugleich nach Chemnitz, über Riesa, ingl. nach Görlitz, Breslau und Zittau, ebenso nach Prag und Wien (auch beziehentlich nach Berlin, siehe oben sub I. B.): 1) Morgs 5 Uhr, jedoch nur bis Riesa, dann nach Berlin; 2) Morgs 6 u., mit Uebernachten in Prag; 3) Mitt. 10 u., mit Uebernachten in Görlitz; 4) Nachm. 2¹/₂ u. (zugleich mit nach Berlin); 5) Abds 5¹/₂ u.; 6) Nachts 10 u. Schnellzug. [Leipzig-Dresdner Bahnh.]
- III. Nach Frankfurt a. M., (A) über Halle, Erfurt, Eisenach u. Gerungen (auch Cassel): 1) Morgs 7 u., von Halle ab Schnellzug ohne Unterbrechung; 2) Mitts 12 u., mit Uebernachten in Untershäusen; 3) Nachts 10 u. Schnellzug direct, blos in Wagenklasse I und II. [Leipzig-Magdeb. Bahnh.] (B) über Hof, Bamberg, Würzburg und Hanau: 1) Morgs 7 u. 15 Min. (Sitzzug, nur in Wagenklasse I. u. II.); 2) Nachm. 2 u. 30 M., beide Züge ohne Unterbrechung, letzterer zugleich direct nach Paris. [Sächs.-Bayer. Bahnhof.]
- IV. Nach Hof, über Altenburg, ingleichen nach Bayreuth, Ulm. (Stuttgart), Lindau, (Friedrichshafen,) Nürnberg und München (auch beziehentlich nach Frankfurt a. M., siehe oben sub III. B.): 1) Morgs 6 Uhr, lediglich bis nach Hof; 2) Morgs 7 u. 15 Min. (Sitzzug in Wagenklasse I. u. II.) zugleich mit nach Frankfurt a. M.; 3) Nachm. 2 u. 30 Min., gleichfalls mit ebendahin, auch direct nach Paris; 4) Abds 6 u. 30 M., bis nach München, alle 4 Züge ohne Unterbrechung. [Sächs.-Bayer. Bahnh.]
- V. Nach Magdeburg, über Halle und Cöthen, ingl. nach Bernsburg, ebenso nach Halberstadt, Braunschweig, Hannover, Bremen, Cöln, Paris u. London, und weiter nach Necklenburg, Lübeck, Hamburg und Kiel (auch beziehentlich nach Frankfurt a. M., ingl. nach Berlin, siehe oben sub III. A. und I. A.): 1) Morgs 5 u. Schnellzug, jedoch nur bis Cöthen, dann nach Berlin; 2) Morgs 7 u. (zugleich auch nach Frankfurt a. M.), bei, von Magdeburg ab, erhöhten Fahrpreisen, lediglich in Wagenklasse I. u. II., ohne Unterbrechung; 3) Morgs 7¹/₂ u. (Güter- und Personenzug); 4) Mitts 12 u., mit Uebernachten in Uelzen, in Hannover und in Wittenberge (zugleich auch nach Frankfurt a. M.); 5) Nachm. 3¹/₄ u., jedoch nur bis Cöthen, dann nach Berlin; 6) Abds 5¹/₂ u., mit Uebernachten in Magdeburg (zugleich auch nach Erfurt und nach Wittenberg); 7) Abds 6¹/₂ u. (Güter- und Personenzug), mit Uebernachten in Cöthen; 8) Nachts 10 u. (zugleich auch nach Frankfurt a. M., von Halle ab Schnellzug) ohne Unterbrechung. [Leipzig-Magdeb. Bahnh.]

Öffentliche Bibliotheken:

- Volksbibliothek in der Centralhalle 11—12 Uhr.
- Städtisches Kunstmuseum, verbunden mit der Schletter'schen Gallerie, in der 1. Bürgerschule, geöffnet v. 11—3 U.
- Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 10—3 U.
- C. Romig, Leihanstalt für Musik u. Musikalienhandlung (auch antiquarischer Ein- u. Verkauf v. Musikalien), Gewandgäßchen 4.
- C. F. Rabats Leihanstalt für Musik u. Musikalienhandl. (auch antiquarischer Ein- und Verkauf von Musikalien) Neumarkt 16.
- C. A. Klemm's Musikalien-, Instrum.- u. Saitenhandl., Leihanst. f. Musik (Musikalien u. Pianos) u. Musikalon, Neum., hohe Lillie.
- Das Atelier der Photographie u. Daguerrestypie von C. Schussel ist im Garten des Hôtel de Prusse.

- J. Reichels Bandagen-Magazin, Markt, Königh. 17. Bruchbandagen u. Apparate jeder Art für Gebrechen des menschl. Körpers.
- Bandagen-Magazin von A. Schädel, Reichsstraße Nr. 14, empfiehlt Bandagen u. Apparate jeder Art für deren Bedürftige.
- Optisches und physikalisches Magazin von J. F. Osterland, Markt Nr. 8, empfiehlt in großer Auswahl Theater-Prospective, Lorgnetten, Ball- und Jagdb Brillen zu billigen Preisen.
- W. Spindlers Druck-, Färberei und Waschanstalt, Universitätsstraße Nr. 23.
- Druckerei, Seiden-, Wollen- und Baumwollenfärberei von Franz Lobstädt, Gerberstraße Nr. 22.
- Carl Thieme, Galanterie-, Kurz- und Spielwaarenhandlung en gros und en detail, Thomaskgäßchen Nr. 11.
- Pappfabrik von C. F. Weber, Nonnenmühle, empfiehlt zugleich verschiedene Sorten Maculatur und Dachpappen.

Auction.

Dienstag und Mittwoch den 3. und 4. April 1855 sollen von früh 8 Uhr an verschiedene zu einem Nachlasse gehörige Mobilien: Kleider, Betten, Wäsche, Porzellan, Silberzeug, Bücher etc. auf der Holzgasse Nr. 12, 3 Treppen hoch öffentlich versteigert werden durch
Adv. Moriz Degen, Notar.

Schafvieh-Auction.

100 Stück fette Sammel sollen den 4. April d. J., Mittwoch, Nachmittags 3 Uhr, auf dem Rittergut Böhlen, Anhaltepunkt der sächs.-bayerischen Eisenbahn, unter den daselbst bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.
Carl Löpfer.

Meßbuden-Auction.

Künftige Mittwoch, den 4. April d. J., Vormittags 9 Uhr, sollen im Grundstücke Nr. 13 der Antonstraße alhier 14 Stück sechsellige und 9 Stück vier- und dreillige Buden, ingleichen 4 Lattenstände, 1 Budenwagen mit eisernen Achsen, 1 kleiner Handwagen u. s. w., als zum Nachlasse der verehel. Schiller gehörig, gegen sofortige Baarzahlung notariell versteigert werden.
Adv. Friedrich Franke, requir. Notar.

Bei C. S. Neclam sen. in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Das menschliche Leben in seiner Dauer von mehr als hundert Jahren von P. Flourens. Aus d. Franz. 4¹/₂ Bog. 8^o. Preis 9 Sgr.

Die interessanten Untersuchungen des bekannten franz. Physiologen über die Möglichkeit einer hohen Dauer des menschlichen Lebens, so wie über seine vom Herkömmlichen abweichenden Ansichten über die verschiedenen Altersstufen, welche so viel Aufsehen erregt haben, werden hier in gediegener Uebersetzung dargeboten.

In S. C. Kramers Buch- und Steindruckerei, Thomaskhof Nr. 7, wurden so eben fertig:

Visitenkarten (das Neueste) zum Beschreiben.
Laufkarten nach dem neuesten Geschmack.

Dbiges Geschäft fertigt auch höchst elegante Visitenkarten das 100 von 20 Ngr. bis 2¹/₂ Thlr.

Privatunterricht.

An dem Schulunterrichte, welchen ich in meiner Wohnung (Fürstehaus 3 Treppen rechts) gebe, können noch einige kleine Mädchen theilnehmen. Anmeldungen erbitte ich mir bis zum 16. April.
Dr. Witz, Lehrer.

Kindergarten.

Johannisgasse } Nr. 23,
Bosenstraße }

Mittelgebäude.

Die Spiel- und Beschäftigungsstunden für Kinder von 3—6 Jahren sind für das Sommerhalbjahr von Morgens 9—12, Nachmittags (Mittwoch und Sonnabend ausgenommen) von 2—5 Uhr.

Anna verw. Kersten, geb. Opiß.

Alberts-Bahn.

Die mit **Neun Thaler 14 Ngr.** zu leistende **Neunte Einzahlung** auf die Actien der **Alberts-Bahn** wird im Auftrage des Directoriums von den unterzeichneten Häusern gegen Vergütung einer geringen Provision **bis zum 4. April 6 Uhr Abends** angenommen. Der Umtausch gegen die neuen Interims-Actien kann, so weit der Vorrath reicht, sofort erfolgen.
Leipzig, den 28. März 1855.

Frege & Comp. Schirmer & Schlick. Becker & Comp.

COLONIA.

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Cöln.

Grundcapital: Drei Millionen Thaler.

Gesamt-Reserve: Eine Million 122,939 Thaler.

Die Gesellschaft übernimmt fortwährend gegen feste, billige Prämien ohne Nachzahlung die Versicherung auf **Waaren-läger und Mobilien** aller Art gegen **Feuersgefahr, kalten Blitzschlag** und vergütet auch demjenigen Schaden, welcher durch **Löschten, Retten und Abhandenkommen** beim Brande entsteht und ist prompt und loyal in der Erfüllung ihrer übernommenen Verpflichtungen. — Es wird jede Auskunft ertheilt und Anträge entgegengenommen durch

Julius Meissner,

General-Bevollmächtigter der „Colonia“ für Sachsen,
Universitätsstraße Nr. 4, große Feuerkugel.

Die Sparcasse der „Teutonia“

nimmt jederzeit Capital von **Fünf Thaler** aufwärts an und verinteressirt dieselben mit 3 Procent Zins auf Zins, d. h. so, daß die aufgelaufenen Zinsen sogleich wieder verzinst werden. Sie stellt über die ihr anvertrauten Gelder Scheine aus, gegen deren Rückgabe die Rückzahlung an Ueberbringer jederzeit auf dem Bureau der Bank geschieht, entweder nach vorausgegangener Kündigung oder auch nach Abkommen sofort, ohne allen Abzug. Auf der Rückseite dieser Scheine ist die Werthvermehrung des Capitals durch den Zinszuwachs angegeben. Das anvertraute Capital ist sichergestellt durch eine Actien-Capitalsumme von 600,000 Thaler, auf welche die „Teutonia“ gegründet ist, so wie die Summe der Zeitwerthe aller mit der „Teutonia“ abgeschlossenen Versicherungen, welche nach statutarischer Bestimmung stets in Cassé gehalten werden muß.

Sparcassenscheine sind zu erhalten auf dem Bureau der „Teutonia“ (Katharinenstraße Nr. 9, Peter Richters Hof, zwei Treppen hoch), so wie bei dem Agenten der „Teutonia“, Herrn **Franz Kind** (Klostergasse, Hôtel de Saxe), welcher sich auch zum jederzeitigen Kauf und Verkauf der Sparcassenscheine nach ihrem Zeitwerthe (d. h. unter Anrechnung der Zinsen) erboten hat. An beiden Orten sind ausführliche Prospective d. r. Sparcasse der „Teutonia“ unentgeltlich zu erhalten.

Das Französische Institut am Peterskirchhofe

wird mit dem heutigen Tage **geschlossen**, da die Zwecke dieser Anstalt in meinem Modernen Gesamtgymnasium und meiner Höheren Mädchenschule weit sicherer und besser und selbst viel wohlfeiler erreicht werden.

Mit dem aufrichtigsten Danke gegen alle Diejenigen, welche in den letzten zehn Jahren jener Anstalt ihr gütiges Vertrauen geschenkt haben, empfehle mich hochachtungsvoll und ergebe mich

Den 31. März.

Dr. G. J. Hanschild, Director.

Confirmationsgeschenke.

Als passende Festgeschenke werden empfohlen und sind in den Handlungen **Sirichs, Fleischer, Rocca, Hopberg, Serig** vorrätzig:

BIBEL - AUSGABEN.

Bibel mit 15 Stahlstichen, brochirt	3 [⁄] 4 — „
„ „ 15 „ in Chagrin mit Goldschnitt und Futteral	4 [⁄] „ 22 ¹ / ₂ „
„ „ 15 „ „ „ mit leerem Schild	4 [⁄] „ 22 ¹ / ₂ „
„ „ 1 „ (Christus am Kreuz) brochirt	1 „ 20 „
„ „ 1 „ in ganz Leder und Futteral	2 „ 15 „
„ „ 1 „ „ „ und Goldschnitt	3 „ — „

Unterhaltungen über einzelne Abschnitte der

heiligen Schrift

von

Wilh. Amalie Sieveking in Hamburg.

Brochirt 1 Thlr. 10 Ngr. — in Goldschnitt gebunden 1 Thlr. 20 Ngr.

Gustav Meyers Verlag.

Die Strohhut-Fabrik und Bleiche von C. Schulze,

Grimma'sche Straße Nr. 30,

übernimmt fortwährend getragene Strohhüte zum Bleichen und Verändern.

Deutsche Allgemeine Zeitung.

Mit dem 1. April beginnt ein neues Abonnement auf diese Zeitung. Sie erscheint, mit Ausnahme des Sonntags, täglich in einem ganzen Bogen. Das vierteljährliche Abonnement beträgt 1 Thlr. 15 Ngr., und wird die Zeitung dafür den hiesigen Abonnenten ohne weitere Entschädigung Nachmittags 4 Uhr zugebracht. Inserate finden durch die Zeitung die weiteste Verbreitung und werden mit 2 Ngr. für den Raum einer Zeile berechnet. Die Bestellungen werden baldigst erbeten.

Leipzig, im März 1855.

Die Expedition der Deutschen Allgemeinen Zeitung.
Querstrasse Nr. 8.

Soolbad Wittekind zu Giebichenstein bei Halle a. d. S.

eröffnet am 15. Mai die Saison seiner Sool-, Mutterlaugen- und russischen Sool-Dampfbäder, so wie der Trinkeuren des Wittekind-Brunnens an der Quelle und des in Flaschen mit Kohlen säure-Füllung; ferner der aller anderen Mineralwässer und Molkencuren. Die Versendung des Wittekind-Brunnens und heilkräftigen Jod- und Bromhaltigen Badefalzes hat bereits begonnen. Bestellungen auf Wohnungen sind an S. Thiele, ärztliche Anfragen dagegen an Herrn Dr. Gräfe daselbst zu richten.

Die Bade-Direction.

Lager von Wittekind-Brunnen und Bade-Salz halten für Leipzigs Umgegend die Herren Samuel Ritter, G. Kühne und W. Werner & Comp.

Die Wasserheilanstalt

bei der Schweizermühle im Bielagrunde in der sächsischen Schweiz

wird unter der ärztlichen Leitung des Dr. Ed. Herzog am 15. April d. J. eröffnet.

Annonce.

Dem geehrten hiesigen Publicum widme die ergebene Anzeige, daß ich die zehrer innegehabten Localitäten in der Centralhalle mit heute aufgegeben, hingegen neben an nach der Straßenfronte meine Conditorei und Café in die Gewölbe Nr. 24 und 25 verlegt und dieselben neu und elegant eingerichtet habe.

Um geneigtes Wohlwollen bittend

hochachtungsvoll
Ludwig Tlebein.

Ergebenste Bekanntmachung.

Da ich von heute an meinen Licht- und Seifenverkauf Neumarkt, große Feuerkugel, aufgegeben habe und derselbe sich nur allein in meinem eigenen Hause, Frankfurter Straße Nr. 41 befindet, so ersuche ich meine geehrten Abnehmer unter Zusicherung bester Waare und billigster Preise, mir ihr Vertrauen auch fernerhin zu schenken.

Hochachtungsvoll

Ferd. Steland senior,
Frankfurter Straße Nr. 41.

Leipzig, den 1. April 1855.

Local-Veränderung.

Ich mache meinen geehrten Kunden die ergebenste Anzeige, daß ich nicht mehr in der großen Fleischergasse wohne, sondern von jetzt an Markt Nr. 17 im Hofe 4 Tr. F. G. Illner, Tapezierer.

Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß meine Wohnung sich jetzt Neumarkt Nr. 24 im Starich'schen Hause befindet; bitte deshalb das früher geschenkte Vertrauen mir zu bewahren, und empfehle mich in allen in der Buchbinderei vorkommenden Arbeiten.

Witwe Gasenohr.

Einem geehrten Publicum mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß

Visitenkarten,

100 Stück mit Platte (Doppelglanz) von 1 $\frac{1}{2}$ 10 $\frac{1}{2}$ an, von mir auf's Feinste und Geschmackvollste in Stahl und Kupfer gestochen werden. Die Kosten reduciren sich beim wiederholten Gebrauch auf die Hälfte, wodurch auch Wechsel, Rechnungen, Empfehlungskarten u. sehr billig zu stehen kommen.

Edm. Deininger, Kupferstecher,
Reichels Garten, Erdmannsstraße Nr. 4, 2. Etage.

Zimmermalen und Lackiren.

Zimmer, Etagen, Neubauten malt billig und gut
W. Liebsch, Maler, Halle'sches Gäßchen Nr. 5, 1 Tr.

Chin. Schmetterlings-Volièren

empfehlte in elegantester, reichster Ausstattung
à 5 Ngr., so wie à 7 $\frac{1}{2}$ Ngr. pr. Stück,

Adalbert Hawsky, Grimm. Strasse Nr. 14.

Fortschritt.

Ueber die Bereitung eines in jeder Beziehung tafelfreien Schmalzes ist mündlich des Vormittags von 10-12 Uhr und portofrei schriftlich, sign. A. Z. Leipzig, zu verhandeln oberer Park Nr. 12, 2 Treppen.

Damenhüte und Hauben werden zu billigen Preisen nach den neuesten Façons gefertigt und modernisirt Volkmar's Hof neben der Post im Hofe Nr. 3, 3 Treppen.

Das Meubles-Magazin von E. C. Kutschke empfiehlt sich zur gütigen Beachtung. Burgstraße Nr. 16, 2 Treppen.

Feiner englischer Cold-Cream, bestes Mittel um die Haut vor Sprödigkeit und Aufspringen zu schützen und solche äußerst weich, zart und weiß zu erhalten, in Pots zu 15 Ngr. bei

Gebr. Tecklenburg.

Rein Borrath moderner Herrenstiefeln, nebst eleganten Sommerstiefeletten in Lack, Lassing und Leder von bekannter Güte ist wieder vollständig assortirt bei

August Stichel in der Marie,
Neumarkt Nr. 42.

Das Meublesmagazin im Raundörschen Nr. 5 empfiehlt eine große Auswahl der feinsten Meubles aller Arten in ganz neuen Mustern, gut gearbeitet und billig. A. Truthe.

Radix- und Koff-Gummi empfiehlt à Stück
12 $\frac{1}{2}$

F. W. Sturm, Grimma'sche Straße Nr. 31.

Ofen-Bronze,

à Brief von 2 Loth für 6 Ngr. bei
Adalbert Hawsky, Grimma'sche Strasse 14.

Halle'sche Stärke, vorzüglich schön, à $\frac{1}{2}$ 38 $\frac{1}{2}$,
do. Patentstärke mit und ohne Schmalte à $\frac{1}{2}$ 45 $\frac{1}{2}$,

Buder, Primaqualität, à $\frac{1}{2}$ 45 $\frac{1}{2}$
empfehlte O. Bernhardt, Markt Nr. 14.

Ein neugebautes Haus, 3 Stuben, 4 Kammern und die übrigen für eine nicht zu zahlreiche Familie genügenden Räumlichkeiten enthaltend, ist mit dem vor demselben liegenden gut eingerichteten Garten eingetretener Verhältnisse wegen von Ostern an zu vermieten. Näheres bei Hr. Cond. Hanisch, Dresdner Str. 37.

Ein Pianoforte, 6 $\frac{3}{4}$ oct., mit Metallplatte und schönem starkem Ton, ist billig zu verkaufen hohe Straße Nr. 14.

Ein gutes 6 octav. Pianoforte ist billig zu verkaufen, Preis 33 Thlr., Schloßgasse Nr. 9 parterre.

Zu verkaufen ist billig ein noch recht brauchbarer Flügel Katharinenstraße Nr. 15, 3. Etage. Anzusehen früh 8-12 Uhr.

An Kirschbaum-Meublements sind runder und viereckige Tische, Stühle, Sophas, Pfeiler-, Wand- u. Goldrahmenspiegel, Waschtisch, eine starke Bettstelle, ein zweithüriger Kleiderschrank, ganz auseinander zu nehmen, wegen Logiswechsel sofort billig zu verkaufen in der Burgstraße Nr. 7, 3 Treppen.

6 $\frac{1}{2}$ Thlr. Ein gutgehaltenes Mahagoni-Sopha, gelb u. roth überzogen, ist zu verkaufen Böttchergr. 4, 2 Tr. vorn.

Billig zu verkaufen sind Divans, Ottomanen, 1 paar Commodes, runde und andere Tische, 1 Kleiderschrank u. s. w., Markt, alte Waage.

Zu verkaufen ist ein neuer Kirschbaum-Klapptisch und alte Polsterstühle Neumarkt Nr. 13, 3. Etage.

Ein Mahagoni-Pfeilerspiegel ist zu verkaufen Neumarkt Nr. 22, 1 Treppe links.

Zu verkaufen ist ein zweithüriger Kleiderschrank, eine eiserne Kaffeemühle, eine eiserne Bratpfanne, ein Hirschfänger mit Nemenzeug, eine Serviettenpresse, eine große Glockenlampe mit Flaschenzug. Ulrichsgasse Nr. 33 bei Littmann.

Zu verkaufen sind Secrétaire und Waschtische von Kirschbaum und auch lackirte Bettstellen Burgstraße Nr. 10.

Zu verkaufen ist billig ein gut gehaltener runder Tisch Schützenstraße Nr. 11, 2 Treppen.

Billig zu verkaufen Mühlgasse Nr. 8, 3 Treppen
eine wenig gebrauchte, große, weiß lackirte Flügelthüre,
ein „ feiner runder Biscuit-Ofen.

Zu verkaufen ist ein moderner Kirschb. Glaskrank nebst Commode, desgl. Säulentisch, ein Bücherschrank, 4 Stück polirte Polsterstühle, ein Waschtisch, Bücherregale, Grenzgasse Nr. 77 am großen Kuchengarten eine Treppe links.

Zu verkaufen ist billig eine Gartenlaube, noch wie neu, hohe Straße Nr. 12 im Hofe 1 Treppe.

Zu verkaufen: 1 Gartenlaube, 1 Kinderbettstelle Königsstraße Nr. 2, 1 Treppe.

Neue Federn sind billig zu verkaufen Poststraße Nr. 6 parterre links.

Vogelverkauf. Gut schlagende Canarienhähne, auch Steen zu Hecken verkauft und tauscht Neumann am Gerichtswege, Lannerts Haus im Thorwege.

Junge einjähr. Canarienhähne (Nachtigall- und Triller-schläger) von anerkannter Schönheit sind noch einige hübsche Exemplare zu verkaufen hohe Straße Nr. 16, 1 Treppe.

Dieselbst sind auch sehr gute Hecken-Stein, worunter ganz hochgelbe und Pariser, billig abzulassen.

Zu verkaufen sind zwei Zippen, Canarienhähne und Mehlwürmer Burgstraße Nr. 19, 3 Treppen.

Zu verkaufen ist eine gut schlagende Nachtigall und Plattmönche Hainstraße Nr. 25, im Hofe quervor 2 Treppen.

Ein zahmer Papagei mit Käfig ist billig zu verkaufen Hainstraße Nr. 1, 3. Etage rechts.

Blumendüngepulver,

erprobt, um kranke Pflanzen zu kräftigen und diese sowohl als Topfgewächse aller Arten zur üppigsten Entwicklung zu bringen, empfiehlt in Packeten auf lange Zeit ausreichend à 5 Ngr.

Adalbert Mowsky, Grimm. Strasse Nr. 14.

Blumenerde

zu Camellien, Azaleen, Summibäumen, so wie zu allen andern Pflanzen empfiehlt F. Mönch, Kunst- u. Handelsgärtner am bairischen Platz.

Bandweiden

zum Anbinden der Obstbäume, des Weines und der Rosen empfiehlt F. Mönch, Kunst- u. Handelsgärtner am bair. Platz.

Zu verkaufen ist eine Partie Schütten- und Bündelstroh auf dem Gute Nr. 77 in Großschöcher.

Gelöschter Kalk

ist abzufahren Tauchaer Straße Nr. 18 b parterre.

Bremer Cigarren!

Ambalema 25 Stück 7 $\frac{1}{2}$ N, Londres 7 $\frac{1}{2}$ und 9 N, Victoria und Integridad 25 Stück 10 N empfiehlt als ganz vorzügliche Sorten Julius Klessling, Dresdner Str. 57.

Londres- & Trabucos-

Cigarren in feiner Qualität empfehlen

G. C. Marx & Comp., Nr. 89 am Brühl.

OTTONEN

von G. O. Moser & Comp. in Stuttgart.

Diese berühmten Brust- und Magen-Bonbons enthalten die von uns selbstfabricirte Pflanzen-Gallerte (Massorin gelée végétale). Dieselbe ist unendlich feiner als thierische Gallerte und übt außer ihrer nährenden Eigenschaft die wohlthätigste balsamische Heilkräft auf die Schleimhäute des Menschen aus, weshalb diese Bonbons bei Katarrh und Husten außerordentliche Linderung verschaffen. — Dieselben sind die Schachtel 10 Ngr., die halbe 6 Ngr. in der alleinigen Niederlage für Leipzig, in der Conditorei von A. F. Steiner (Kochs Hof) zu haben.

Ebendieselbst sind auch die beliebtesten amerikanischen Malzbonbons à Päckchen 1 $\frac{1}{2}$ Ngr. zu haben.



Boules colorantes

(Kugeln zum Färben der Suppen, Bouillon, Saucen und Ragouts)

in Schachteln à 40 Stück 15 Ngr. Depot bei G. B. Heisinger im Mauricianum.

Die Dampf-Chocoladen-Fabrik von C. G. Gaudig in Leipzig

empfehlen ihre Cacao- und Chocoladenfabrikate zu den bekanntesten billigen Preisen. Außerdem homöopathisches Cacaopulver à Pfund 10 N, feine Cacaomassen und Gesundheits-Chocoladen, präparirten Cacao-Thee, Cacaoschaalen à Pfund 2 $\frac{1}{2}$ N, Bacahout des Arabes à Pfund 8 N und dergleichen mehr.

Verkaufsniederlagen: { Frankfurter Straße Nr. 44.
Burgstraße Nr. 1, Ecke des
ThomasKirchhofes.

Einen sehr guten

Rothwein

pr. Flasche 5 N, aufs Dqd. 13 Flaschen, pr. Eimer 10 N empfiehlt

Franz Voigt, Dresdner Straße.

Messinaer Apfelsinen

verkauft billig C. Schaaf an der Moritzspforte.

Die 102. und 103. Sendung Aустern, gr. Holst., Whitstabler u. Ostender,

geräucherten Rheinlachs im Aустern- und Weinkeller von A. Haupt.

Frische große Selgoländer, Victoria- und Natives-Austern, fetten geräuch. Rheinlachs, frischen großkörnigen Astrach. Caviar, Hamburger Rauchfleisch

erhielt wieder Zusendung und empfiehlt
Friedr. Wilh. Krause am Markt Nr. 2/386.

Gänseleber in Gelée, portionenweise und in Formen, Fisch in Formen ist zu haben Frankfurter Straße Nr. 49, 1 Treppe.

Frische Sülze und Rindsmaussalat mit Remoladensauce ist zu haben bei
Wenzel Scholze, sonst N. Buch.

Dursthoffs Pressbefe

ist allein zu haben Grimma'sche Straße Nr. 31 im Hofe quervor.
C. Barthel.

Alle Tage frische Milch, früh, Mittags und Abends, giebt es in der neuen Brauerei vor dem Zeiger Thore.

Leipziger Zeitung und Deutsche Allgemeine Zeitung werden billig abgegeben im Café Amisch.

Bretiolen, Uhren,

gebrauchte Kleidungsstücke, Leibhauscheine, Betten, Wäsche, Schuhwerk u. s. w. läuft fortwährend

Carl Ungibauer, Reubleur,
Gerberstraße Nr. 50, schwarzes Ross.

Zu kaufen gesucht wird ein feuerfester Geldschrank, gebraucht aber in gutem Zustande.

Adressen werden sub D. A. durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesucht wird ein alter, aber noch brauchbarer doppelter Schmiedebalsalg. Adressen unter P. & H. sind in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht werden 1000 \mathfrak{f} , 800 \mathfrak{f} und 500 \mathfrak{f} zu 5% gegen vorzügliche Hypothek durch
Adv. Göring, Luchhalle.

200 \mathfrak{f} und 500 \mathfrak{f} werden auf sehr gute Hypothek gesucht.
Adv. Alexander Rind, Nicolaisstraße, Ammanns Hof.

200—300 Thlr. werden gegen genügende Sicherheit bis zur Michaelismesse gesucht unter S. N. 200. poste restante Leipzig.

Gesucht wird ein Aufwartemädchen für den Nachmittag
Frankfurter Straße Nr. 41, 3 Treppen.

Gesucht wird ein Mädchen zur Aufwartung Thomaskirchhof Nr. 8 parterre.

Ein ordentliches Mädchen wird gegen freie Wohnung für einige Stunden Aufwartung den Tag gesucht Reichstraße Nr. 30 im Hofe linker Hand 3 Treppen.

Ein Rechtscandidate,

der in juristischen Arbeiten geübt und mit vorzüglichen Zeugnissen versehen ist, kann nachgewiesen und empfohlen werden durch
Leipzig, 1. April 1855.

Adv. Julius Lutz, Brühl Nr. 19.

Ein Drechslergefelle, in seinem Fach geschickt, sucht unter den bescheidensten Ansprüchen Beschäftigung irgend welcher Art. Näheres Bühnengewölbe Nr. 25/26.

Ein junger Mann im 25. Jahre, gelernter Böttcher, sucht eine Stelle als Markthelfer oder dergleichen Beschäftigung.

Bu. erfragen beim Hausmann Reine in der blauen Mütze.

Ein junger Mensch, 17 Jahre alt, sucht unter bescheidenen Ansprüchen ein Unterkommen als Lauf- oder Kellnerbursche. Zu erfragen kleine Windmühlengasse Nr. 7 B, Schröders Restauration.

Ein junger, gewandter Kellner, nicht von hier, welcher in Berlin und Dresden gearbeitet und gute Kenntnisse anzuweisen hat, sucht zur jetzigen Messe eine Stelle.

Die geehrten Herren Principale werden gebeten, ihre Adressen niederzulegen beim Buchbinder Brechstein im Dresdner Hof.

Kaufmannslehrlingsgesuch.

Ein junger Mann von rechtlichen Vorfahren, der 2 Jahre als Apotheker (mit Materialnebenbeschäftigung) gelernt, wünscht unter billigen Bedingungen als Kaufmann auszulernen. Gefällige Offerten beantwortet Apotheker Junghänel in Laucha.

Une Demoiselle française étant depuis quelques années en Saxe, désire se placer dans une famille honorable; son âge lui permet de s'attribuer assez d'expérience pour pouvoir se charger de la surveillance de plusieurs enfants, ainsi que de leur enseigner sa langue. S'adresser pour avoir de plus amples renseignements, sous les initiales R. Y. Nr. 86. poste restante-Leipzig.

Ein Mädchen in gesetzten Jahren, die in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, wünscht während der Messe in einer Familie beschäftigt zu werden. Näheres in der Leihbibliothek Reichstraße Nr. 9, 1 Treppe.

Eine freundliche u. gewandte, in gesetztem Alter stehende Frauensperson, im Wirtschaftlichen, so wie in allen feinen weiblichen Arbeiten erfahren, sucht Stelle als Wirtschaftlerin, Jungemagd oder dergl. Auskunft, Moritzstraße Nr. 3 parterre links.

Eine perfecte Köchin in gesetzten Jahren, welche längere Jahre bei hohen Herrschaften gedient, sucht zum 1. Mai oder zum 1. Juni eine Stelle. Gütige Offerten bittet man unter M. M. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein Mädchen, das schon längere Zeit
bei Kindern

gedient hat und sich jeder häuslichen Arbeit gern unterzieht, sucht vom 1. Mai an einen Dienst. Näheres an der Pleiße Nr. 7 links 2 Treppen.

Ein ordentliches Mädchen, nicht von hier, welches sich willig und gern jeder häuslichen Arbeit unterzieht, sucht bis 15. April oder 1. Mai Dienst.

Zu erfragen Dresdner Straße Nr. 28, 1 Treppe.

Zu mieten gesucht: ein Gärtchen in der Nähe der Poststraße. Offerten werden unter E. Z. H. 8 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesucht wird eine Niederlage in der Stadt oder innern Vorstadt.
Carl Wehnert, Neumarkt Nr. 4.

Gesucht wird für die ersten 8—10 Tage der Oster- u. folg. Messen eine helle meubl. Stube mit Bett 1 Zr. in der Nähe des Marktes oder günstiger Neplage, wenn auch im Hof, Preis 10 \mathfrak{f} ca. Adr. K. Nr. 4. bei Hrn. F. W. Sturm, Grimm. Str. 31 abzugeben.

Für bevorstehende Jubiläumsmesse in Leipzig wird von einem Manufacturwaarengeschäft (Glanzhauer Artikel) zur Hälfte ein Gewölbe, wo möglich Reichstraße oder Nicolaisstraße gesucht.

Darauf Reflectanten werden gebeten, Briefe mit Angabe der Bedingungen unter Chiffre N. N. poste restante Zwickau zu senden.

Eine Bude am Markt oder ein kleines Gewölbe in guter Neplage wird für nächste Ostermesse gesucht. Näheres unter H. D. Q. Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird ein kleines Logis von 20 bis 30 \mathfrak{f} von stillen pünktlich zahlenden Leuten. Adressen bittet man an Franz Kämpfe, Thomaskirchhof Nr. 9, 1 Treppe abzugeben.

Ein Familienlogis im Preise von 40 bis 50 \mathfrak{f} wird in Schiffs- oder Eutrichs sofort zu mieten gesucht. Adressen bei F. Sturm, Königsplatz Nr. 12 niederzulegen.

Gesucht wird Verhältniße halber zu Ostern noch ein Familienlogis in der innern Stadt, im Preise bis 60 \mathfrak{f} . Das Nähere Brühl Nr. 34 in der Restauration.

Gesucht wird sogleich von einem ledigen Herrn eine meublirte Stube. Adressen sind abzugeben Quersstr. 5 bei Wwe. Georgi.

Hierzu eine Beilage.

Leipziger Tageblatt.

Donntag

(Beilage zu Nr. 91.)

1. April 1855.

Gesucht wird von einem pünctlich zahlenden Manne zum 8. oder 15. April eine freundliche Schlafstelle, meßfrei, und bittet man, gefällige Adressen Universitätsstraße Nr. 18 beim Hausmann Herrn Richter niederzulegen.

Ein pünctlich zahlendes solides Mädchen sucht bei anständigen Leuten ein freundlich meublirtes Stübchen mit Bett, wo möglich sogleich zu beziehen. Gefällige Adressen unter O. P. 22. nimmt die Expedition d. Bl. entgegen.

Zu verpachten ist in sehr lebhafter Lage ein Verkauflocal mit freundlichem Logis und Zubehör sofort oder Johannis für 160 fl . Näheres Moritzstraße Nr. 3 links parterre.

Meßvermietung.

Zu vermieten ist vorn heraus ein ganz fein meubl. Stube nebst Schlafzimmern Thomaskäse 5, 1. Etage. F. S. Dieze.

Meßvermietung.

Für diese und folgende Messen ist die 1. Etage in bester Meßlage zu vermieten. Näheres bei F. Dieze, Böttchergäßchen Nr. 3.

Meßvermietung.

Eine große Stube nebst Schlafbehältniß mit 2 Betten ist für diese und folgende Messen im Hause Nr. 4, 1. Etage vorn heraus auf der Hainstraße zu vermieten. Das Nähere im Parterre zu erfragen.

Gewölbe = Vermietung.

Zu vermieten ist ein kleines Gewölbe in, nach Wunsch auch außer den Messen, ganz nahe der Grimm. Straße, Ritterstraße Nr. 2.

Vermietung.

Eine Gartenabtheilung in schöner Lage so wie eine Stube nebst Schlafstube jetzt oder 1. Mai lange Straße Nr. 13.

Zu vermieten steht von Ostern ab ein Logis von fünf Stuben, Küche und allem Zubehör in einem Verschluss, Morgenseite, 3 Tr. Inselstr. Nr. 17 beim Besitzer.

Zu vermieten ist von Michaelis d. J. an die dritte Etage des Hauses Nr. 38 an der Ritterstraße durch
Adv. Goering (Tuchhalle):

Zu vermieten und Ostern zu beziehen ist noch ein kleines freundliches Familienlogis im Preis von 26 fl , doch nur an kinderlose und gewissenhaft zahlende Leute. Das Nähere bei Herrn Kabisch, Schloßgasse Nr. 7 parterre.

Ein schönes Familienlogis,

Sonnenseite, Weststraße, hohes Parterre von 7 heizbaren Zimmern nebst Zubehör, ist sofort durch Maurermeister Siegel zu vermieten.

Zu vermieten

und zu Johannis zu beziehen ist die zweite Etage vorn heraus, bestehend aus 4 Stuben, wobei 2 Stuben mit Alkoven sich befinden, Vorfaal, 1 Stube im Hofe, Küche, Speise- und Mädchenkammer, Keller und Bodenraum.

Zu erfragen Brühl Nr. 86, 1 Treppe hoch.

Zu vermieten

und sofort zu beziehen ist ein mittleres Familienlogis nebst Garçonlogis ohne Meubles große Windmühlenstraße, Bierhalle, 2. Etage linker Hand 2 Treppen.

Im Wolfen Hause in der Gemeindegasse zu Reudnitz ist ein Logis für den jährlichen Miethzins von 40 Thlr. von Johannis d. J. ab zu vermieten durch
Adv. Tharman, Seeligens Hof.

Eine freundliche, größere 3. Etage am Markte ist für Michaelis zu vermieten. Näheres Hainstraße Nr. 1, 3. Etage rechts.

Zu vermieten ist ab Johannis eine erste Etage mit 4 heizbaren Stuben, 4 Kammern, Vorfaal, Küche, 2 Kellern, Sonnenseite, Schützenstraße, für 160 fl ; eins dergl. 2 Treppen für 150; eins dergl. 4 Treppen für 80; eine Feuerwerkstatt, Niederlage und Logis, zusammen für 130 fl , sogleich oder später.
Näheres Quersstraße Nr. 20 beim Hausmann im Hofe.

Zu vermieten ist Johannis oder auch erst Michaelis d. J. die zweite Etage des in guter Meßlage gelegenen Hauses Nr. 4 auf der Hainstraße. Das Nähere parterre daselbst.

Zu vermieten ist auf der Lauchaer Straße Nr. 16 ein Familienlogis von 3 Stuben, 3 Kammern und Zubehör. Preis 80 fl . Das Nähere daselbst beim Hausmann.

Ein Garçonlogis,

aus Stube und Schlafcabinet bestehend, ist vorn heraus Quersstraße Nr. 20, 2 Treppen zu vermieten.

Vermietung. Ein gut meubl. Zimmer mit Schlafcabinet ist an einen oder zwei Herren zu vermieten Ritterstraße 36, 3 Tr.

Zu vermieten

ist eine schön meublirte Stube nebst Alkoven mit Aussicht auf die Promenade. Näheres Reichstraße Nr. 52 im Gewölbe.

Ein gut meublirtes Sommer-Garçon-Logis für einen oder zwei Herren außerhalb des Dresdner Thores ist sofort zu vermieten. Näheres bei Herrn Kaufm. J. Kiepling, Dresdner Str. 57.

Zu vermieten ist sogleich eine große, freundlich meublirte Stube vorn heraus mit antostender geräumiger Schlafstube (Sonnenseite) an einen anständigen Herrn, in der Centralstraße Nr. 1590g parterre.

Zu vermieten ist eine meublirte Stube für Herren von der Handlung vom 1. Mai 1855 Nicolaisstraße Nr. 51, 3 Treppen.

Zu vermieten ist ein oder auch zwei Zimmer nebst Kammer, mit oder ohne Meubles, große Windmühlenstraße Nr. 15, neues Haus vor der Bierhalle, 1 Treppe links.

Eine freundliche, meublirte Stube ist an einen oder auch als Schlafstelle an zwei solide Herren sofort zu vermieten Dessauer Hof, Thüre E 2 Treppen.

Ein freundliches Zimmer erster Etage, mit schönster Aussicht, mit oder ohne Meubles ist sofort zu vermieten Weststraße, Dr. Heine's Häuser Nr. 1671.

Zwei freundliche meublirte Garçon-Logis mit hellen Kammern sind zu je 48 fl jährlichen Miethzins an Herren sofort zu vermieten in Reichels Garten, Erdmannsstraße Nr. 8, Eingang durch Nr. 9.

Ein freundlich meublirtes Zimmer mit Hauschlüssel ist Lauchaer Straße Nr. 18b zu vermieten.

Ein heizbares Stübchen mit Bett kann sogleich bezogen werden Schützenstraße Nr. 8 parterre.

Zu vermieten ist eine Schlafstelle für Herren in einer freundlichen Stube Moritzstraße Nr. 9, 2 Treppen links.

Eine Schlafstelle ist offen

große Fleischergasse Nr. 16 im Hofe links 2 Treppen.

Offen sind zwei Schlafstellen. Das Nähere kl. Windmühlengasse Nr. 11, 2. Hof, 1 Treppe hoch.

Offen sind mehrere Schlafstellen

Serberstraße Nr. 43 parterre.

Eine junge Witwe wünscht noch eine Dame, die ihr Bett hat und den Tag über nicht zu Hause ist, mit ins Logis zu nehmen, am liebsten aber sogleich. Zu erfragen Eisenbahnstr. 2C, 2 Tr.

Die Gesellschaft „Eittrecht“

hält den 9. April, am zweiten Osterfeiertage, in den Sälen der Centralhalle ein Extra-Kränzchen ab und sind die Billets in Empfang zu nehmen bei Herrn Beyde, Reichstraße Nr. 8 und 9 parterre. Der Vorstand.

Pariser Salon. R. Wehrmann.

Drei Mühren.

Heute Bratwurst mit Schmorkartoffeln und andere Speisen, Fladen und andere Kuchen, ff. Kaffee und feine Biere. Es ladet freundlichst ein **F. Rudolph.**

Bradbäckerei
empfehlen heute Fladen, Suister-, Spritz- und andern diversen Kaffeeuchen, wozu freundlichst einladet **E. Sentschel.**

Gosenthal.

Heute Sonntag Kaffee u. Kuchen, Fladen, so wie andere Speisen u. Getränke, die Gose ist ff., wozu ergebenst einladet **G. Bartmann.**

Gosenschenke zu Cuttrisch.

Heute ladet zu Fladen und verschiedenen andern Kuchen ergebenst ein **S. Fischer.**

Gasthof zum Helm in Cuttrisch.

Heute Sonntag ladet zu Fladen und verschiedenen Sorten Kaffeeuchen ein **S. Söhne.**

Oberschenke in Cuttrisch.

Heute verschiedene Kuchen, Würstchen, Fladen, guter Kaffee und ff. Gose, wozu ergebenst einladet **F. Scharlach.**

Zur grünen Eiche in Lindenau.

Heute Sonntag den 1. April ladet zu gutem Kaffee und frischem Kuchen, so wie morgen zum Schlachtfest ergebenst ein **Gb. Wolf.**

Plagwitz.

Heute Fladen, Propheten- und mehrere Sorten Kaffeeuchen. Es ladet ergebenst ein **Düngesfeld.**

Felsenkeller bei Lindenau.

Zu gutem Kaffee, div. Kuchen, vorzüglichen Bieren nebst warmen und kalten Speisen ladet ergebenst ein **der Restaurateur.**

Staudens Ruhe in Meuditz.

Heute Kaffee und Kuchen, verschiedene kalte Speisen, echt bair. Bier à Seidel 15 & 20, wozu ich höflichst einlade. **Franz Klopsch.**

Colosseum. Heute Abend Schweinshöchel mit Klößen. **E. Prager.**

Heute Sonntag in Stützeritz

Fladen, Spritz-, Pfann- und mehrere Kaffeeuchen, ff. Baiarisches von Kurz, Beefsteak, Cotelettes und vorzügliche Eierkuchen mit jungem Salat. **Der Weg über die Felder ist ganz gut.** **Schulze.**

Thonberg. Heute ladet zu Fladen, verschiedenen Kaffeeuchen, gutem Kaffee, verschiedenen kalten Speisen und ff. Bieren ergebenst ein **J. G. Stockmann.**

Mariabrunnen.

Heute Fladen, div. Kaffeeuchen, frische Pfannkuchen, guter Kaffee, diverse kalte und warme Speisen, ff. bairisches und Lagerbier 20. Die Biere sind ausgezeichnet, wozu ergebenst einladet und um zahlreichen Zuspruch bittet **W. Kraft.**

Großer Kuchengarten.

Heute Sonntag, so wie täglich, frischen Fladen, Propheten- und diversen Kaffeeuchen, feiner Kaffee, Brog, Punsch 20, echt Baiarisches von Kurz und feines Lagerbier, wozu freundlichst einladet **C. Martin.**

Kleiner Kuchengarten

empfehlen Fladen, div. Kaffeeuchen und gutes Bier.

Grüne Schenke.

Freundlichst ladet heute ein zu frischen Wurststücken, Fladen, div. Kaffeeuchen, zu verschiedenen kalten und warmen Speisen und Getränken, so wie zu Auerbacher Lagerbier. **C. Schönfelder.**

Insel Buen Retiro.

Heute und alle Tage Backfisch mit Schmorkartoffeln nebst guten Bieren, wozu ergebenst einladet **W. Thieme.**

Waldschlößchen zu Gohlis.

Heute Sonntag Fladen, Thüringer Rohnkuchen, eine Auswahl Kaffeeuchen und guter Kaffee, so wie verschiedene warme Speisen, wozu ergebenst einladet **A. Heyser.**

Gesellschaftshalle.

Heute Abend Beefsteak, Eierkuchen mit grünem Salat, feine Gose und bairisches Bier aus der königlichen Brauerei zu Nürnberg, wozu einladet **A. Jerbe vor dem Zeiger Thore.**

Kleiner Blumenberg.

Heute früh von 10 $\frac{1}{2}$ Uhr an Speckkuchen.

Heute früh ladet zu Speckkuchen ergebenst ein

J. C. Sanders Wwe.,
Ecke der West- und Döringstraße.

Plenz' bairische Bierstube.

Heute früh nach 10 Uhr Speckkuchen und ein feines Löffchen.

Geraer Bier, extrafein, à Seidel 13 Pf.

NB. Morgen früh Speckkuchen bei **Carl Weinert, Universitätsstraße Nr. 8.**

Morgen Schlachtfest,

früh halb 9 Uhr Wellfleisch, von Mittag an verschiedene frische Wurst und Wurstsuppe, wozu ergebenst einladet **W. Fiedler in Krafts Hof, Brühl Nr. 64.**

Morgen Schlachtfest,

früh Wellfleisch, Abends frische Wurst und Bratwurst, nebst einem Löffchen bairischen und Lagerbier, wozu höflichst einladet **F. Senf am Königsplatz.**

Hôtel de Saxe.

Jeden Abend eine Auswahl Speisen, bairisches Bier so wie Dänischer Gose sind zu empfehlen.

Vortrefflich guten

Dresdner Osterfäden, Speckkuchen, Wiener Mahlkuchen, Kaffeekuchen, feinen abgeriebeneu Aschkuchen empfiehlt auf das Allerfeinste die Conditorei in der Kaufhalle.

Jacobs Restauration in Reichels Garten ladet heute zu Speckkuchen und Beefsteak ergebenst ein. Das Bier ist fein.

Stadt Magdeburg, Serberstraße Nr. 28/29.

Heute früh 10 1/2 Uhr Speckkuchen. Das Bier ist ff.

Heute früh 1/2 11 Uhr Speckkuchen, wozu ergebenst einladet Aug. Wandler, große Fleischergasse Nr. 6.

Heute von halb 11 Uhr an Speckkuchen, wozu ergebenst einladet G. Weber, Kupfergäßchen Nr. 4.

Heute früh 10 1/2 Uhr Speckkuchen, wozu ergebenst einladet C. S. Kämpf, kleine Fleischergasse Nr. 6.

Heute früh 10 1/2 Uhr Speckkuchen, wozu ergebenst einladet J. C. Pehold, Petersstraße Nr. 37.

Heute halb 11 Uhr Speckkuchen NB. Ein Löpschen ff. Lagerbier. Brühl Nr. 50.

Verloren

wurde am Dienstag Abend Jeps Unterrichts im Englischen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen angemessene Belohnung abzugeben bei den Herren Apel & Brunner.

Verloren wurde ein goldner Ring, inwendig mit J. G. K. bezeichnet. Abzugeben gegen 1 1/2 Thlr. Belohnung bei Friedrich, Zeitzer Straße Nr. 7.

Halten Sie sich nur an das — was im 2. t. B. steht, mehr kann ich Ihnen nicht geben. Ich bedaure Ihren Schm.

Es gratulirt Herrn Seybold zu seinem heutigen Geburtstag. Dies ist der schönste gewöhne.

Ein donnerndes Hoch dem Herrn Karl Linke zu seinem 38. Geburtstage! A.....t.

Ein donnerndes Hoch dem Herrn Karl Linke zu seinem 38. Geburtstage! S...b.

Ein donnerndes Hoch dem Herrn Karl Linke zu seinem 38. Geburtstage! R.....t.

Unserm gottvullen Nachbar C. S.....d ein großes Bivat hoch zum 1. April! Aber heute wird gebummelt.

Zur Nachricht.

Dem Wunsch der Mehrzahl der uns bekannten Geber gemäß haben wir heute den Rest der unterm 30. October gemachten Sammlung von 76. 10. an die Herren Frege & Co. hier für die

Notleidenden im Erzgebirge übergeben, was wir hiermit zur Kenntniß der übrigen uns nicht bekannten Theilnehmer bringen.

Leipzig, 31. März 1855. Dr. Sann. Dr. S. Rohse. S. Mayer.

Bildungs-Verein zu gegenseitiger Belehrung Montag Abend 7 1/2 Uhr, Reichels Garten, Dorotheenstraße, Henze's Restauration. Vortrag über schwedische Heilgymnastik und über die phonetischen Charaktere nach Ellis und Pittmann.

Wingetretener Hindernisse halber findet die feierliche Entlassung der abgehenden Schüler und Schülerinnen der Armenschule morgen den 2. April Nachmittags 3 Uhr statt.

Robert Krauß, Director der Armenschule.

Gestern Morgen 12 1/2 Uhr starb nach längeren Leiden unser freundlicher Otto im Alter von 2 Jahren und 4 Monaten. Dieses theilnehmenden Freunden und Verwandten zur Nachricht.

Leipzig, den 1. April 1855. C. F. Seitze und Frau.

Allgemeiner Turn-Verein.

Übungsstunden

in der Turnhalle während des Sommerhalbjahres 1855.

Bereinsübungen.	Montag.	Dienstag.	Mittwoch.	Donnerstag.	Freitag.	Sonnabend.	Sonntag.
Monatl. Beitrag 7 1/2 Ngr.							
Erwachsene: 1., 2. u. 3. Classe (Abends) ..	7-9	7-9	7-9	7-9	7-9	7-9	11-1
Vorturner und 1. Classe allein ..			7-9			7-9	
Kinder:							
Knaben ..			5-7			5-7	
Knaben-Vorturner ..	6-7						
Mädchen ..			3-5			3-5	
Mädchen-Vorturner ..				6-7			
Privatübungen.							
Erwachsene: Männer (monatl. Beitrag 15 Ngr.)							
(Morgens) ..	7-8		7-8		7-8		
Damen (Morgens) ..		7-8		7-8		7-8	
Kinder:							
III. Bürgerschule ..	4-6			4-6			
Leichmann'sches Institut ..		4-5			4-5		
Realschule ..	11-12			11-12			
Baisenknaaben ..	3-4				10-11		

Der monatliche Beitrag ist jedesmal im Voraus zu entrichten. Mit dem 1. April erlöschten die bisherigen weißen Karten und sind nach erfolgter ordnungsmäßiger Abstempelung gegen die von da ab allein gültigen neuen blauen Karten des Sommerhalbjahres umzutauschen.

Leipzig, den 25. März 1855.

Der Turnrath.

Beachtenswerth für Bruchleidende.

Zum allgemeinen Wohl Bruchleidender fühle ich mich veranlaßt, einen Mann zu empfehlen, der mir durch seine einfach und dabei doch so äußerst zweckmäßig konstruirten Bandagen viel Erleichterung meiner mehrfachen langjährigen Bruchleiden verschafft hat; denn es haben von all den verschiedenen von mir bisher getragenen Bandagen noch keine so bequem gefessen und den Zweck so überaus vollkommen erfüllt, als es die seinigen gethan haben, deshalb glaube ich, daß, wenn derartig Leidende von nah und fern, welche die Bandagen des Herrn Fr. Lange in Halle noch nicht kennen und sich deshalb versuchsweise an ihn wenden, mir gewiß im Stillen danken werden, ihnen diese zum Wohle der leidenden Menschheit so überaus wichtige Mittheilung gemacht zu haben.

F. A. Moser, Dr. medic. et chirurg. und Professor an der Universität zu Halle.

Bekanntmachung.

Unterzeichneter Verein macht hiermit bekannt, daß vom 1. April dieses Jahres an für den ersten District Frau Anna verehel. Pirzel geb. Meiner, Königsstraße Nr. 7, für den zweiten District Frau Franziska verehel. Dr. Bollack geb. Heucke, Köpplatz Nr. 4, für den dritten District Frau Clementine verw. Lindner geb. Hahn, Ritterstraße Nr. 11, für den vierten District Frau Clara verehel. Prof. Fehner geb. Volkmann, Dresdner Straße Nr. 36, als Districtsvorsteherinnen fungiren werden, Frau Therese verehel. Prof. Dr. Osterloh geb. Jörg hingegen die Verwaltung des Magazins übernommen hat.

Gesuche um Unterstützung sind demnach rechtzeitig — d. h. mindestens vier Wochen vor Eintritt der Entbindung — bei der betreffenden Districtsvorsteherin anzubringen, da spätere Meldungen nicht berücksichtigt werden können.

Uebrigens gehören die Häuser Nr. 1 bis 34 und Nr. 73 bis 78 der Ulrichsgasse von jetzt ab nicht mehr zum ersten, sondern zum zweiten Districte.

Leipzig, den 31. März 1855.

Der Verein zur Unterstützung hilfbedürftiger verheiratheter Wöchnerinnen.

Die Ausstellung

der zur Verloosung zum Besten der Beschäftigungsschule für arme Mädchen zu Entzick bestimmten Gegenstände beginnt am 10. April.

Eingedenk der vielen Liebesgaben und der so freundlichen Zusicherungen, die uns aus der Umgegend zu Theil wurden, erlauben wir uns die Bitte: die Gaben, welche uns zu diesem edeln Zweck zugebracht werden, uns gütigst zukommen zu lassen. Die Annahme besorgt unsere Vorsteherin, Louise Engler, wo auch Loose à 5 $\frac{1}{2}$ zu haben sind.

Der Vorstand des Entzicker Frauenvereins.

Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe im Kurprinz (Kosplatz Nr. 8).

Städtische Speiseanstalt (freier Verkauf von 11—12 $\frac{1}{2}$ U. à Port. 12 $\frac{1}{2}$). Morgen Montag: Reis mit Rindfleisch.

Angemeldete Fremde.

(Bis gestern Nachmittags 4 Uhr.)

Se. Hoheit der Prinz Moriz v. Sachsen-Altenburg, Stadt Rom.
v. Amelunzen, Obef. v. Wolbeck, S. de Bav.
Affer, Maler v. München, Stadt Rom.
Arnold, Kfm. v. Breslau, halber Mond.
Adler, Def. v. Weissenstadt, schwarzes Kreuz.
v. Arnim, Frau v. Hörden, Hotel de Prusse.
Bielefeld, Kfm. v. Berlin, großer Blumenberg.
v. Beuß, Forststr. v. Reichstädt, d. Haus.
Bauer, Def. v. Wangel, und
Baslar, Schneidermstr. v. Christophsgund, schwarzes Kreuz.
Büchner, Cand. v. Heinrichshalle, gr. Baum.
Barth, Kfm. v. Breslau, Stadt Köln.
Bumiller, Kfm. v. Rheims, und
v. Bork, Frau v. Berlin, Hotel de Baviere.
Bär, Uhrm. v. Altenburg, Kaiser v. Oestreich.
Beck, Frau v. Breslau, Stadt Niesä.
Biegelow, Stud. v. Clinton, Stadt Rom.
Bog, Kfm. v. Berlin, Hotel de Pologne.
v. Berko, Frau v. Langensalza, St. Nürnberg.
Balzer, Pastor v. Raumburg, Stadt Berlin.
Brätting, Obef. v. Prenzfeld, Rauchwaarenhalle.
Cohn, Kfm. v. Berlin, schwarzes Kreuz.
Daffs, Kfm. v. Berlin, und
Dürbeck, Frl. v. Weissenstadt, schwarzes Kreuz.
Deuffer, Stud. v. Berlin, Stadt Breslau.
Ehrenberg, Fabr. v. Gilenburg, St. Dresden.
Funk, Kfm. v. Reustädte, weißer Schwan.
Fischer, Def. v. Prieschka, Palmbaum.
Fiedler, Lehrer v. Pahren, Stadt Nürnberg.
Gerhardt, Kfm. v. Elberfeld, Hotel de Baviere.
Graul, Mühlbes. v. Nadel, Kaiser v. Oest.
Gräber, Kfm. v. Berlin, Stadt London.
Geier, Sattlermstr. v. Kasl, Rauchwaarenhalle.
Glanz, Kfm. v. Ranchecker, Hotel de Prusse.
Gentler, Gärtner v. Magdeburg, w. Schwan.
Göbel, Def. v. Köppl. schwarzes Kreuz.
Gant, Obef. v. Reiffe, Rauchwaarenhalle.

Hoffmann, Schuhmacher v. Grimmschau, schwarzes Kreuz.
Hanse, Adv. v. Gilenburg, Stadt Dresden.
Haag, Opersänger v. Brünn, St. London.
Hartlinger, Frl. v. Breslau, und
Hammer, Bart. v. Budweis, Stadt Niesä.
Heynau, Kfm. v. Rathenow, Stadt Hamburg.
Illner, Mechanikus v. Breslau, St. Nürnberg.
Janitsch, Kfm. v. München, Hotel de Pologne.
Jannasch, Kfm. v. Verdenburg, Palmbaum.
Jüngling, Kfm. v. Speyer, und
Jhrmsen, Stud. v. München, schwarzes Kreuz.
Kunze, Kfm. v. Luxemburg, Hotel de Baviere.
Kegel, und
Kraus, Schneidermstr. v. Breslau, St. Niesä.
Klaar, Fabr. v. Halle, und
Kläffig, Def. v. Hof, goldnes Sieb.
Kahlmann, Kfm. v. Hamburg, Hotel de Pol.
Kas, Buchh. v. Dessau, Stadt Rom.
Leyh, Frl. v. Schlottenstein, schwarzes Kreuz.
Lehmang, Feldmesser v. Rötha, weißer Schwan.
Liebermann, Kfm. v. Berlin, gr. Blumenberg.
Leng, Frau v. Brighton, Hotel de Prusse.
Luther, Kfm. v. Schwäge, Stadt Gotha.
Lanbau, Kfm. v. Hamburg.
Lenke, Justizrath v. Stettin, und
v. Lohbeck, Stud. v. Breslau, und
Lind-Goldschmidt, Frau v. Dresden, S. de Bav.
Liebe, Kfm. v. Dschag, halber Mond.
Liz, Kfm. v. Linden, Palmbaum.
Liedling, Kfm. v. Tepliz, Stadt Wien.
Madensen, Amtm. v. Marienkuhl, S. de Prusse.
Mönch, Müller v. Triesdorf, schwarzes Kreuz.
Müller, Frl. v. Gamenz, Elberstraße 1601 c.
Mayer, Adv. v. Köchlig, grüner Baum.
Möheim, Kfm. v. Breslau, und
Nehmichen, Def. v. Wünsch, und
Oesteritz, Zeichner v. Chemnitz, Stadt Niesä.
Och, Frl. v. Prenzfeld, Rauchwaarenhalle.

Oberwarth, Kfm. v. Berlin, Stadt Wien.
Reinel, Def. v. Wingen, und
Rudbäschel, Weber v. Weissenstadt, schw. Kreuz.
v. Rabenau, Obef. v. Sorau, und
Römisch, Kanzleirath v. Glouchau, St. Rom.
Redlich, Kfm. v. Heinrichsort, und
Rentner, Kfm. v. Berlin, Stadt Hamburg.
v. Schachten, Kammerh. v. Schachten, S. de Bav.
Scheiner, Frau.
Sausebrey, Frau v. Berslau, und
Scheffler, Frau v. Wünschdorf, Stadt Niesä.
Schröder, Kfm. v. Berlin, Stadt Hamburg.
Simons, D. L. G. Referendar v. Magdeburg, u.
Swaine, Generalconsul v. Hamburg, St. Rom.
Silberschlag, Kfm. v. Wien, Hotel de Pologne.
Spensel, Frl. v. Streitberg, und
Stang, Kfm. v. Prenzfeld, und
Schoke, Zimmermstr. v. Reiffe, Rauchwaarenh.
Schröder, Schachtmstr. v. Seppau, und
v. Schultes, Frl. v. Dresden, und
Steinbrecht, Kfm. v. Magdeburg, Palmbaum.
Schüler, Obef., und
Schwarz, Schmied v. Purbach, Rauchwaarenh.
Schirke, Gendarm v. Zwidau, Stadt Wien.
Schwaneberg, Gärtner v. Münker, und
Schön, Fleischh. v. Ringelshaus, schw. Kreuz.
Schramm, Frl. v. Magdeburg, Hotel de Prusse.
Schulze, Kfm. v. Däben, weißer Schwan.
Sternberg, Obef. v. Frankfurt a/M., d. Haus.
Schmitt, Def. v. Weickerhofen, schwarzes Kreuz.
Schulze, Kfm. v. Frankfurt a/M., St. Dresden.
Tollmann, Bart. v. Floßheim, Rauchwaarenh.
Vogt, Kfm. v. Hamburg, Stadt Nürnberg.
Wensch, Kfm. v. Berlin, Stadt Rom.
v. Wolff, Obef. v. Kreischa, Hotel de Baviere.
Walch, Kfm. v. Sonnenberg, Stadt Berlin.
Wünsche, Def. v. Köppl, schwarzes Kreuz.
Walch, Frl. v. Augsburg, Stadt Dresden.
Zink, Musikdir. v. Köppl, grüner Baum.

Verantwortlicher Redacteur: Adv. R. F. Sannet, Grimma'sche Straße Nr. 3. — Druck und Verlag von G. Holz.
Ausgegeben durch die Expedition des Leipziger Tageblattes, Johannisgasse Nr. 4 u. 5.